

Warum nicht Danzig ?

FLY-NORTHEAST der Flugsportsektion im August 2007

Nach dem herrlichen Frühsommerausflug nach Dubrovnik war ein Ziel für den Spätsommer gefragt. Am Meer sollte es sein, geschichtsträchtig, städtebaulich interessant und nicht zuletzt gastronomisch einladend. Warum nicht Danzig ?

Die Flugzeit ist vergleichbar mit jener nach Dubrovnik und da das Wetter nicht wolkenlos einladend war, flog man entweder IFR über und durch die Wolkenschleier oder VFR in 1500 Fuß über Grund. Lodsz bietet einen Tankstopp – wenn man es braucht – und schließlich kommt man im goldenen Schein der untergehenden Sonne an der Ostsee an. Die „östlichen“ Controller haben ihren „Schrecken“ verloren, sind servicebewusst und freundlich – wenn es sich mit ihrem Englisch machen lässt !

Danzig zeigt sich schon im Anflug sehr „nass“ und mehrere Flussarme, größere Seen und schließlich die Meeresküste selbst erwecken den Eindruck, als ob übertolle Pakete an Häusern auf dem Wasser schwimmen. Dadurch wird auch verständlich, dass Danzig, heute Gdansk auf Polnisch, immer einen starken Bezug zu Wasser, Seehandel und Schifffahrt hatte, war es doch eine der reichsten Hansestädte, bevor es in den Reibereien zwischen Preussen und Polen und gezeichnet von den Napoleonischen Feldzügen seinen Reichtum und seine Position verlor.

Davon merkt man noch nichts, wenn man mit dem „Einmot“ auf dem Lech-Walesa-Airport landet. Eher kommt die jüngste Geschichte mit dem Aufstand der Werftarbeiter unter der Führung von Lech Walesa in den Sinn, der im Hafen von Danzig den Beginn der Öffnung des Ostens einläutete. Daneben kommen Easyjet, WIZZ, Ryanair, SkyEurope, Fly Nordic, Clickair und viele „billige“ mehr angefliegen, denn dieser Airport hat sich als „Airport der Billigflieger“ positioniert. Dem kleinen Einmot (auch billig) hilft das wenig und man parkt fast zwei Kilometer außerhalb des Hauptgebäudes. Das macht später die Abreise auch nicht leichter, zum C-Gebäude darf man nicht zu Fuß gehen, sondern bekommt einen ganzen Vorfelddbus (für 7 Personen), der Tankwagen braucht für 2 km Anfahrt natürlich auch seine Zeit und wehe, man hat etwas „vergessen“ !

Aber zuerst ist Einquartieren und erstes Kennenlernen der Stadt angesagt. Drei Flugzeuge mit Besatzung sind angereist und alle finden sich zuerst in der Villa Isabella (nettes Villenhotel, kaum zu finden für Taxilenker und an einer unmöglich rohen Siedlungsstraße gelegen) und dann in der „Langen Gasse“, dem Zentrum von Danzig, ein.

An einem lauen Spätsommerabend ist das eine wunderschöne, einladende Stadt mit Flair. Die historische Baumasse ist praktisch wiederhergestellt und nach wie vor beeindruckt das Ambiente einer Hansastadt. Schmale, mehrstöckige Bürgerhäuser drängen sich aneinander und man sieht fast noch in jedem den Reichtum einer Händlerfamilie oder eines Schiffseigners.

Hat man später in einer Ausstellung gesehen, was von Danzig nach dem April 1945 noch übrig war, kann man das kaum fassen, was jetzt wieder steht und prangt. Nach mörderischen, vernichtenden Kämpfen der zurückweichenden Deutschen Armee und der vorrückenden Roten Armee waren nur mehr eingeebnete Ziegelhaufen mit einigen, aufragenden Mauerresten zu sehen. Daher ist auch nahezu das gesamte Innenwesen der Häuser neu oder rekonstruiert, das das in erster Linie geraubt oder verbrannt war.

Blickt man vom Dom von oben auf die Häuserzeilen, sieht man, dass alles eher eine Bausubstanz ist, mit Quergängen verbunden, sodass die Wohnungen hinter den klassischen Fassaden eine heute brauchbare Größe haben und offenbar quer über mehrere Häuser gehen. Eines hat Danzig mit Dubrovnik, das wir zu Beginn des Sommers besucht haben, gemeinsam: nahezu alle Dachziegel waren zerstört, sodass die Stadt jetzt in einem einheitlichen, frischen und einladendem hellen Ziegelrot nach oben strahlt !

Gastronomisch wird man bestens bedient! Polnische Speisen wechseln mit internationaler Küche, kleine Lokale wie Pubs gibt es ebenso wie gediegene Restaurants und die Preise halten sich auf Grund der Relation Zloty zu Euro noch im Rahmen.

Punkto Souvenirs wird man am Bernstein kaum vorbeikommen, denn Danzig ist der Anfangspunkt der Bernsteinküste mit allen Ausprägungen dieses aus frühgeschichtlichem Baumwachs erstarrten Material von weiß bis goldgelb und braun. Verkauft wird an vielen Strassenständen und intensivst in der „Bernsteingasse“.

Trotz der Schwierigkeiten des europäischen Schiffbaus ist Danzig noch immer ein großes Zentrum des Hochseeschiffbaus, auch wenn augenscheinlich der Reparatur und Umbaubetrieb vorherrscht. Eine Hafentrundfahrt musste sein und neben dem modernen Teil – immer interessant für Binnenlandmenschen aus Österreich – wurden auch die historischen Plätze, die Forts und Hafensicherungen und die berühmte Westerplatte, jene Festung, mit deren Beschießung der Zweite Weltkrieg begann, angefahren. Als schwimmenden Untersatz bietet Danzig dazu eine nachgebaute Hansekogge mit Dieselantrieb!

Abschließend auch hier die Meinung der Flugsportsektion: Danzig ist einen AusFLUG wert !

Der AusFLUG hat auch einen Rückflug und der wurde über die Masurische Seenplatte und den aus dem Weltkrieg bekannten Ort Rastenburg mit der „Wolfsschanze“ geführt. Die Seenlandschaft ist malerisch, die Orte wirken noch sehr ursprünglich und nicht wild modern verbaut. Rastenburg fällt durch nichts besonders auf – außer durch den großen Grasflugplatz, auf dem damals der historische Flug eines Oberstleutnant Graf Stauffenberg im Juli 1944 landete. Die Wolfsschanze, das Führerhauptquartier soll vom Boden aus ganz gut und interessant zu besuchen sein – aus der Luft sieht man sie – so sollte es ja sein – praktisch nicht !

Ein Flugzeug der Gruppe wählte den Weiterflug nach Peenemünde und einen Besuch auf den Raketentestgeländen der V1 und V2, was ebenfalls für Interessierte einen Besuch wert war. Damit verpasste dieses Flugzeug allerdings das „Schönwetter-Spätsummerfenster“ und der Heim- und Einflug nach St.Johann gestaltete sich zu einer spannenden Wetterwarterei für Profis !

Neu Ziele warten im Sommer 2008 und wer als Passagier mit dabei sein möchte, wendet sich zeitgerecht an die Flugsportsektion, c/o anton.novak@austrian.com !

Anton Novak
Sektionsleiter Flugsport